



Bund für Geistesfreiheit – bfg Bayern
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Haunstetter Str. 112, 86161 Augsburg
Tel.: 0821/880558
E-Mail: bufigei@bfg-bayern.de
Internet: <http://www.bfg-bayern.de>
Bankverbindung: Sparkasse Nürnberg
Kto. – Nr. 1 051 247 / BLZ: 760 501 01

Freigeistige Betrachtungen
eine Sendung des
Bundes für Geistesfreiheit (bfg) Bayern

Körperschaft des öffentlichen Rechts
im Bayerischen Rundfunk, Programm Bayern II, UKW
am Sonntag, den 14. Dezember 2008 um 7.05 Uhr

Texte: Monika Hendlmeier
Sprecher: Karl Bierl
Musik: Tony Scott

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer,
wir begrüßen Sie zu dieser Sendung des Bundes für Geistesfreiheit Bayern, kurz bfg.
Wenn Sie mehr über den bfg, seine Grundsätze und Aktivitäten wissen wollen, wenden
Sie sich bitte an die Anschrift, die wir Ihnen am Ende dieser Sendung mitteilen.

Koordinierungsrat KORSO gegründet

Am 16. November hat sich in Berlin der KORSO gegründet. Diese Abkürzung steht für
Koordinierungsrat säkularer Organisationen. Der KORSO ist ein Dachverband und
versteht sich als „Interessenvertretung der Konfessionslosen“. Gründungsmitglieder waren
11 säkulare humanistische Verbände, Stiftungen und Akademien. Darunter finden sich der
Dachverband freier Weltanschauungsgemeinschaften, der Humanistische Verband
Deutschland, der Internationale Bund der Konfessionslosen und Atheisten, die Giordano-
Bruno-Stiftung und der deutsche Freidenkerverband.

Zum Vorsitzenden gewählt wurde Otto Frieder Wolf, Professor für Philosophie an der
Freien Universität Berlin. Sein Stellvertreter ist Carsten Frenk von der Giordano-Bruno-
Stiftung. Die Gründung wurde viele Monate lang vorbereitet. Vor allem die Frage, ob es
ein „Zentralrat der Konfessionslosen“ oder ein Dachverband werden sollte, war ein
Streitpunkt. Schließlich einigte man sich auf das Modell eines Dachverbandes.

Mit der Neugründung des Koordinierungsrates wollen die Verbände ihr politisches
Gewicht erhöhen. Über ein Drittel der Deutschen sind konfessionsfrei. Mehr als drei
Viertel der Konfessionsfreien orientieren sich an humanistischen Lebensvorstellungen.
Doch diese Menschen haben in Deutschland keine angemessene Interessenvertretung.
Denn im Gegensatz zu den Kirchen wird deren Meinung in der Politik nicht gesondert
berücksichtigt.

Der KORSO kritisiert den Einfluss der Kirchen auf die Politik. Er sieht darin einen
„eklatanten Verstoß gegen das Verfassungsgebot des weltanschaulich neutralen Staates“.

In seiner Grundsatzklärung fordert der Rat eine „Konfessionsfreien-Konferenz“. Diese solle analog zur Islamkonferenz noch 2009 von der Bundesregierung einberufen werden.

Weitere Forderungen des KORSO sind eigene Vertretungen in Ethik- und Rundfunkräten und ein integratives Pflichtfach zur Wertevermittlung nach dem Modell des Ethikunterrichts in Berlin. Außerdem die Gleichbehandlung in den öffentlich-rechtlichen Medien, die volle rechtliche Gültigkeit für Patientenverfügungen und die Einführung nichtreligiöser Feiertage.

Buchrezension: „Warum sich der Löffel biegt ...“

„Warum sich der Löffel biegt und die Madonna weint.“ – so lautet der Titel eines Buches aus dem Humboldt Verlag. Und der Untertitel macht klar, dass es sich nicht um ein neues Buch aus dem esoterischen Spektrum handelt, sondern im Gegenteil um „Übersinnliche Phänomene und ihre irdischen Erklärungen“.

Autor ist der Journalist und Physiker Ingo Kugenbuch. Er beschäftigt sich bereits seit seinem Studium mit der Erforschung übersinnlicher Phänomene. Er ist Mitglied der Gesellschaft zur Wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften.

Vierzehn der bekanntesten „übersinnlichen“ Phänomene untersucht Kugenbuch. Ob Rutengänger oder Hellseher, Geistheiler oder Telepathen – sie alle werden entzaubert.

Aber auch weinende Heiligenfiguren, der vermeintlich Bibel-Code, die Vorgänge im Bermudadreieck, ungewöhnliche Kornkreise und Uri Geller bekommen ihr Fett ab.

Die Erklärungen sind oft verblüffend einfach. Nehmen wir als Beispiel den sogenannten Bibelcode: Viele geheime Botschaften finden sich angeblich im „Buch der Bücher“. Mit modernen Computerprogrammen ließen sich diese entdecken. So würden nicht nur die Daten aller berühmten Rabbiner auflistet - sogar Hinweise auf die erste Mondlandung, den Watergate-Skandal, die Wahl von Bill Clinton und die Ermordung des israelischen Premierministers Jitzchak Rabin könne man nachweisen. Doch waren die Verfasser der Bibel tatsächlich hellseherisch begabt?

Nein - denn in jedem Text, der lange genug ist, kann man jede beliebige „geheime Botschaft“ entdecken. Der australische Mathematiker Brendan McKay machte die Probe aufs Exempel. Er untersuchte das Buch „Moby Dick“ nach versteckten Informationen. Und tatsächlich wurde auch er fündig. Das Rabin-Attentat steht auch im „Moby Dick“. Und dazu noch die Ermordung Abraham Lincolns und vieles mehr.

„Warum sich der Löffel biegt und die Madonna weint“ überzeugt nicht nur inhaltlich, sondern auch vom Sprachstil. Es ist sehr gut lesbar und witzig geschrieben. Kugenbuch bringt viele anschauliche Beispiele. Zum Verständnis notwendige Fachbegriffe werden gut erklärt.

Das Buch hat einen Umfang von 168 Seiten und kostet 12 Euro 90.

Mehrheit für gemeinsamen Werteunterricht

Infratest dimap führte Ende November eine repräsentative Befragung mit 1000 Beteiligten durch. Es ging um die Meinung in der Bevölkerung zu einem gemeinsamen Werte- bzw. Ethikunterricht auf der einen Seite und zu einem Wahlpflichtbereich Ethik/Religion auf der anderen Seite. Auftraggeber war die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft.

Hier der genaue Wortlaut der Umfrage:

Zitat

„In Deutschland gibt es immer wieder Diskussionen, ob an Schulen ein gemeinsamer Werte- bzw. Ethikunterricht als Pflichtfach eingeführt werden soll, also unabhängig von Weltanschauung oder Religion der Schüler.

Ich lese Ihnen zwei Meinungen hierzu vor und Sie sagen mir bitte, welcher Sie am ehesten zustimmen.

Die eine Meinung ist: Es soll einen gemeinsamen Werte- bzw. Ethikunterricht als Pflichtfach geben, an dem alle Schüler teilnehmen. Dagegen soll die Teilnahme an christlichem, islamischem oder anderem Religionsunterricht zusätzlich und freiwillig sein.

Die andere Meinung ist: Für die Schüler soll der Unterricht getrennt sein. Sie sollen wählen, ob sie an einem christlichen, islamischen oder anderen Religionsunterricht, oder aber an einem Werte- bzw. Ethikunterricht teilnehmen."

Zitat Ende

Die Mehrheit der Befragten – nämlich 53 Prozent - stimmten für einen gemeinsamen Werte- bzw. Ethikunterricht. Nur 44 Prozent sprachen sich für einen getrennten Unterricht aus.

Die größte Zustimmung für ein gemeinsames Fach findet sich bei FDP-Wählern sowie Anhängern der Linkspartei. Und auch Menschen mit Abitur oder Fachhochschulreife sprechen sich gehäuft dafür aus. Das Alter der Befragten spielte dagegen keine Rolle.

Kinderbuch „Die Geschichte vom frechen Hund“

Anfang des Jahres sorgte ein Bilderbuch für Schlagzeilen. Das Buch „Wo bitte geht's zu Gott, fragte das kleine Ferkel“ sollte nach Ansicht des Bundesfamilienministeriums auf den Index jugendgefährdender Schriften. Denn das Buch verunglimpfe die Religionen. Der Antrag wurde abgelehnt.

Der Autor Michael Schmidt-Salomon und der Illustrator Helge Nyncke haben jetzt ein neues Bilderbuch auf den Markt gebracht. „Die Geschichte vom frechen Hund. Warum es klug ist, freundlich zu sein“ ist geeignet für Kinder ab 3 Jahren. Und es wird mit Sicherheit für keinen Skandal sorgen. Denn dieses Buch beinhaltet keine Religionskritik, sondern ist eine Einführung in die Ethik.

Der freche Hund ist frech - zu allen Tieren und Menschen, die ihm begegnen. Dass er keine Freunde hat, stört ihn nicht. Bis er eines Tages in ein Loch fällt und ihm niemand heraushelfen will. Da erkennt er, dass auch er seinen Beitrag zum sozialen Miteinander leisten muss. Lammfromm wird er allerdings nicht. Aber auch, wenn man sich eine Portion Frechheit bewahrt, kann man gute Freunde finden.

Das Buch ist im Alibri Verlag erschienen und kostet 12 Euro.

Schokoladenjesus soll den Markt erobern

Eine neue Süßigkeit will den Schokolade-Nikoläusen und -Osterhasen Konkurrenz machen. „Goldjesus“ bzw. „Sweetlord“ nennt sich die 21 Zentimeter große und 100 Gramm schwere Jesusfigur zum reinbeißen. Bislang wird sie nur auf Einzelanfrage gefertigt und vertrieben. Spätestens zu Ostern soll sie aber in den Supermarktregalen stehen.

Die Idee stammt vom Duisburger Sozialwissenschaftler Frank Oynhausen. Er bezeichnet sich selber als gläubig. Daher habe er großen Wert auf einen „würdigen“ Schokoladen-Jesus gelegt. Mit dem Naschzeug will er christliche Werte gerade zu religiösen Festtagen wieder stärker in das Bewusstsein zurückbringen. Dass die Jesus-Figur aus Schokolade viele religiöse Menschen abschrecken könnte, glaubt er nicht. Doch ein bayerischer Hersteller von Schokoladen-Verpackungsfolie kündigte ihm die Zusammenarbeit auf - wegen „moralisch-ethischer Bedenken“.

Und er war nicht der einzige, der empört ist. Denn auch der Kirche stößt die süße Versuchung eher bitter auf.

Der Sprecher der Evangelischen Kirche in Deutschland hält die Idee für geschmacklos. Und eine Sprecherin des Erzbistums Köln urteilt: Eine Jesusfigur aus Schokolade werde der Bedeutung des weihnachtlichen oder österlichen Geschehens nicht gerecht. Auf breite Proteste gegen den Schoko-Jesus wollen die evangelische und die katholische Kirche in Deutschland verzichten.

Oynhausen lässt sich nicht abschrecken. Zu Ostern dürfte die Massenproduktion des „Goldjesus“ abgeschlossen sein. Und später soll der „Sweetlord“ dann auch Amerika erobern. Den Markennamen dazu hat sich Oynhausen schon gesichert.

Mond hat keinen Einfluss auf Geburten

Viele Menschen glauben, dass der Mond einen Einfluss auf die Zahl der Geburten hat. Der Mathematiker Oliver Kuß von der Universität Halle hat dazu eine umfangreiche Studie gemacht. Er untersuchte mehr als vier Millionen Geburten zwischen 1966 und 2003 im Bundesland Baden-Württemberg. In diesen 37 Jahren liefen 470 Mondzyklen ab. Doch einen Zusammenhang der Anzahl der Geburten zum Mondzyklus konnte er nicht feststellen können.

Selbst in Gesundheitsberufen herrscht vielfach der Aberglaube, dass zum Beispiel beim Wechsel der Mondphasen besonders viele Kinder geboren würden. Und es gibt noch viele weitere Gerüchte um den Einfluss des Mondes auf Schwangerschaften. Keines davon konnte Kuß bestätigen. Auslöser für die Studie war übrigens ein Streitgespräch um den Einfluss des Mondes in seinem privaten Umfeld.

Unsere nächste Sendung können Sie am 25. Januar – wieder um die gleiche Uhrzeit – hören. Die Texte dieser Sendung erhalten Sie gegen Erstattung des Portos bei:

**bfg Bayern
Haunstetter Str. 112
86161 Augsburg**

Sie können das Manuskript auch per Email beziehen. Im Internet sind wir erreichbar unter der Adresse: **www.bfg-bayern.de**. Dort finden Sie auch die Veranstaltungen der einzelnen Ortsgemeinschaften. Wir wünschen Ihnen einen schönen Sonntag!

Glaubst Du noch – oder denkst Du schon?